

one
etzt dein Starter Kit.
cken

CHF
4.50*

riertem Verbraucher, solange der Vorrat reicht. Es enthält 1 VEEV ONE Gerät + 1 Pod.

Dieses Produkt kann Ihre Gesundheit schädigen und macht stark abhängig.



abo+ JURASONNENSEITE

Die «Jurasonnenseite» feierte im Grenchner Schwimmbad ihr 60-Jahre- Jubiläum

Mit einer Führung durch das denkmalgeschützte Gartenbad und einem kleinen Festakt feierte die Grenchner Tourismusorganisation «Jurasonnenseite» ihr 60-Jahre-Jubiläum.

Andreas Toggweiler

06.07.2025, 14.36 Uhr

 ...

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Die Grenchner Badi von Beda Hefti kurz nach ihrer Eröffnung 1956.

Bild: zvg/Stadtarchiv Grenchen

Warum das Jubiläum in der Grenchner Badi gefeiert wurde, erklärte Jurasonnenseite-Geschäftsführerin Adriana Palermo folgendermassen: «Die Badi wurde 1956 eröffnet, der Verkehrsverein 1965 gegründet. Dieses Zahlenspiel und der Umstand, dass die Badi Grenchen eine Attraktion geworden ist, haben uns auf die Idee gebracht.» Die Zahlen offenbaren auch, dass das inzwischen denkmalgeschützte Gartenbad nächstes Jahr 70 Jahre feiern kann.

Dies nahm die Jurasonnenseite, so heisst die Grenchner Tourismusorganisation inzwischen, zum Anlass, den Jubiläumsanlass mit einer Führung durch das Gelände der Badi zu beginnen. Für die Führung konnten der ehemalige Hochbau-Chef der Stadt, Jürg Vifian, sowie Angela Kummer, die ehemalige Leiterin des Grenchner Museums, gewonnen werden.



Jubiläum 60 Jahre Tourismusverein «Jurasonnenseite». Co-Präsidentin Sara Herder und Co-Präsident Alex Kaufmann.

Bild: Andreas Toggweiler

Sie führten die rund fünfzig Jubiläumsbesucher in zwei Gruppen durch die Badi, die am 7. Juni 1956 eröffnet wurde. Allerdings gab es hier schon früher Einrichtungen zum Baden. «1883 badete man hier im Witibach», erklärte Vifian, doch das (Ab-)Wasser aus der Stadt war bald so schmutzig, dass es nicht mehr ging. Später wurde im Bachtelenweiher oder an der Aare gebadet, wo es aber offenbar viele Unfälle gab.

Erste Bemühungen zum Bau einer Badi erfolgten 1932 und 1943. Zuerst hatte man kein Geld, später keine Arbeiter. So wurde es 1953, bis die 3. Badikommission endlich Nägel mit Köpfen machte: Auf einem 350 Hektaren grossen Areal, was rund fünf Fussballfeldern entspricht, wurde vom Architekten Beda Hefti eine Anlage errichtet, die als eine der schönsten der Schweiz gilt. Allein der Baumbestand mit mehreren Dutzend Arten ist aus heutiger Sicht bemerkenswert.



Badi Grenchen, Jubiläum 60 Jahre Tourismusverein «Jurasonnenseite».

Bild: at.

Mit dem Aushub der Becken wurde eine Hügellandschaft geformt, die Gebäude bestechen durch ihre Eleganz und Leichtigkeit. Die Grenchner Behörden hätten schon früh erkannt, dass man diese Anlage als Ensemble möglichst bewahren sollte und hätten dies getan, und zwar längst bevor die Badi 2016 unter kantonalen Denkmalschutz gestellt wurde, erklärte Vifian weiter.



Badi Grenchen, Jubiläum 60 Jahre Tourismusverein «Jurasonnenseite». Badmeister Alexey Litvynov erklärt die Wasseraufbereitung.

Bild: at.

Als die Stadt Grenchen 2008 den Wakker-Preis für den vorbildlichen Umgang mit Nachkriegsarchitektur einheimste, war die Badi ein wichtiger Faktor. Würde bringt Bürde: Renovationen erfordern besondere Sorgfalt und kosten auch entsprechend: Stadtpräsident François Scheidegger, der dem Jubiläumsanlass beiwohnte, konnte davon ein Lied singen – etwa von der Renovation der Eterna-Badi-Uhr, die am Ende 30'000 Franken gekostet habe.

Ein Blick hinter die Kulissen

Immerhin habe der Denkmalschutz am Ende die Hälfte der Kosten bezahlt. Im 2. Teil der Führung zeigte Chefbadmeister Alexej Litvinov die Einrichtungen der Wasseraufbereitung. Diese muss so leistungsfähig sein, dass sie die rund 3 Millionen Liter Wasser im Sportbecken, dazu noch mehr als 1 Million Liter im «Hufeisen», jeden Tag einmal umwälzen und desinfizieren kann.



Badi Grenchen, Jubiläum 60 Jahre Tourismusverein «Jurasonnenseite». Das Originalbild von 1956 beim Kinderbecken.

Bild: at.

Das erfordert einerseits Chemikalieneinsatz, andererseits eine genaue Dosierung der heiklen Stoffe. «Es gibt zwar eine automatisierte Messung und Dosierung, diese muss aber mehrmals täglich kontrolliert und justiert werden. Es macht einen Unterschied, ob ein paar Dutzend oder 5000 Leute in der Badi herumtollen.»

Der zweite Teil des Abends war dann der Geselligkeit gewidmet. Alex Kaufmann und Sara Herder, die den Verein heute im Co-Präsidium leiten, wollten nicht zu stark in die Vergangenheit schauen, sondern voraus, beispielsweise auf die (hoffentlich bald) anstehende Realisierung eines Bootshafens, dem für Grenchen eine nicht geringe touristische Bedeutung zugemessen wird.



Restaurierte Eterna-Uhr: Kostenpunkt 30'000 Franken.

Bild: at.

«Wir wollen nicht nur Hinweisschilder aufstellen, sondern vor allem Menschen zusammenbringen», sagte Sara Herder. Man lebe von Menschen und ihrem Engagement, das aus der Liebe zur Region Grenchen genährt werde. «In diesem Sinne: auf die vergangenen und die kommenden 60 Jahre.»

Geschichte des Tourismus-Vereins

Der *Verkehrs- und Verschönerungsverein Grenchen* wurde am 7. Juli 1965 gegründet. Stadtmann Eduard Rothen hatte dafür an einer Sitzung am 21. November 1963 einen Dreierausschuss aus der GRK bestehend aus: Marcel Weya CVP, Paul Wälti FDP und Rainer W. Walter SP beauftragt.



Badi Grenchen, Jubiläum 60 Jahre Tourismusverein «Jurasonnenseite».

Bild: at.

Allerdings gab es schon diesbezügliche Bestrebungen einer Gemeinnützigen Gesellschaft. Um 1906 und in den 1920er- und 1930er-Jahren war gemäss Publikationen auch ein Verkehrsverein aktiv. Vermutlich hatte die Stadt aber in den 1950er-Jahren andere Probleme: zuerst einmal genug Wohnungen bauen für die eigene, boomende Bevölkerung.

Als erster Präsident wurde 1967 Otto Singer gewählt. Ein erstes Pflichtenheft der Politik lag 1969 vor. Im selben Jahr spülte eine Taler-Aktion mit dem Chappelitüfel-Sujet von Peter Travaglini trotz hoher Kosten am Ende einen Gewinn von 33'000 Franken in die Kasse. Ab 1970 lautete der Name nur noch Verkehrsverein Grenchen.



Die Grenchner Badi von Beda Hefti kurz nach ihrer Eröffnung 1956.

Bild: zvg/Stadtarchiv Grenchen

1972 erfolgte die Schaffung der ersten Schrebergärten aufgrund einer Initiative aus dem Verkehrsverein. Damals sprach man auch erstmals von einem Bootshafen. 1974 wurde eine beleuchtete Langlaufspur auf dem Wäsmeli geschaffen. Danach kam die Uhrenkrise. 1979 wurde erstmals eine Präsidentin gewählt.

Eine Übernachtungstaxe wurde in den 1980er-Jahren eingeführt. 1984 wurde der Bootshafen vorerst politisch beerdigt. Besonders begrüsst wurde 1986 die Einführung des Projektes Attraktivferien für Daheimgebliebene und Gäste in Grenchen. In den 1990er-Jahren wurde der Verein reorganisiert. Erstmals war auch die Rede von einem neuen Marktplatz. Ab 1998 nannte sich der Verein «Grenchen Tourismus».



Die Grenchner Badi von Beda Hefti kurz nach ihrer Eröffnung 1956.

Bild: zvg/Stadtarchiv Grenchen

2007 setzte man sich zum Ziel, die Grenchenberge einheitlich zu vermarkten. Dies betraf: Skifahren, Schneeschuhwandern, Wandern und Schlitteln.

Ab 2012 wurde unter dem Präsidium von Christoph Siegrist (und Vize Theo Heiri) eine neue Dynamik verzeichnet, auch aber aufgrund der Velodrome-Eröffnung 2013. Downhill-Trails und Pump-Track waren weitere Magnete für die Zweirad-Fans. Die Ära unter dem Namen «Jurasonnenseite» – zuerst Marketingbegriff, später auch Vereinsname – brachte zuletzt auch die Nachbargemeinden Bettlach und Lengnau an Bord.



Badi Grenchen, Jubiläum 60 Jahre Tourismusverein «Jurasonnenseite».

Bild: at.

Für Sie empfohlen